

Erhalten mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Halbjährig ..... 10 fl. — fr.  
Jahres ..... 18 — „  
vierteljährig ..... 5 — „  
Monatlich ..... 1 — „ 85  
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 — „  
Einzeln Nummern 5 kr.

**Mit Postversendung**  
im Inland:  
Halbjährig ..... 11 fl. — fr.  
Jahres ..... 19 — „  
vierteljährig ..... 6 — „  
Monatlich ..... 1 — „ 85

im Ausland:  
Halbjährig ..... 12 fl. — fr.  
Jahres ..... 20 — „  
vierteljährig ..... 7 — „  
Monatlich ..... 1 — „ 85

Nur die Redaction verantwortlich.  
Adolf Reissenberger.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 B., evtl. der Stempelgebühr 30 kr.

**Administrative:**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.

Abonnement-Bureaus: In Meran bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gress bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in A. B. bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Wien bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Klagenfurt bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Graz bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Innsbruck bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmelzgasse Nr. 17, woselbst die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 58. Hermannstadt, Samstag den 9. März 1889. 105. Jahrgang.

## König Milan — regierungsmüde.

Die Thronentragung, welche König Milan am 6. d. im Konak zu Belgrad vollzog, hat alle Aufmerksamkeit hinsichtlich des Verlaufes der in den letzten Tagen mit ganz unerwarteter Klarheit über Serbien hereinbrochenen Krise über den Haufen geworfen. Es ist daher auch ganz überflüssig geworden, über die Beweggründe des noch auf der höchsten Sonnenhöhe des Lebens stehenden, in seiner Lebensführung noch ganz jugendlich sich gebenden Königs Milan Unternehmungen und Betrachtungen anzustellen. Am 6. d. Vormittags hat König Milan vor den Vertretern der auswärtigen Mächte und vor den Würdenträgern Serbiens zu Gunsten seines Sohnes der ferneren Ausübung der Regierung entsagt. Dieser Schritt wurde sofort befestigt durch die Proclamation des erst im dreizehnten Lebensjahre stehenden Kronprinzen zum König. Seit dem 6. d. regiert der Sohn der Russin Natalie Keschko unter dem Namen Alexander I. das Königreich Serbien. Er ist allerdings noch minderjährig und wird, falls nicht ein früherer Zeitpunkt verfassungsmäßig bestimmt wird, erst in fünf Jahren als eigenberechtigter Herrscher an die Spitze der Regierung treten. Allein an seiner Statt führt nicht, wie man noch am 5. d. annahm, ein einzelner Mann die Regierungsgeschäfte, sondern sie sind einem Triumvirat, dem wohlbekanntesten Kaufmannssohne Jovan Ristic, dem General Protic als dem Chef des neuen Cabinets und dem General Belimarkovic anvertraut. Die Regenten sollen ein radikales Cabinet ernennen.

Es wäre voreilig, wollte man in den vorstehenden Thatsachen eine unmittelbare Gefahr für den europäischen Frieden erblicken. Noch hat in Serbien nichts sich zugetragen, was die Annahme einer solchen Gefahr rechtfertigen würde. Allein man kann andererseits nicht leugnen, daß die Sachlage, wie sie durch die eben dargestellten Ereignisse sich gestaltet hat, der Büchse der Pandora gleicht, aus welcher alles Unheil über die Menschheit sich ergossen hat. Insofern man glaubte, daß König Milan formell den jungen Thron Serbiens besaßen und sich bloß in der Ausübung der Regierungsgewalt vertreten lassen werde, konnte man immerhin eine Bürgschaft für die Fortsetzung der bisherigen Politik Serbiens in dem Umfange erblicken, daß dem König Milan, diesem erprobten Anhänger der österreichisch-deutschen Allianz, dem dankwürdigen Freunde und Verehrer des Kaisers Franz Joseph, auch fernherhin die Möglichkeit offen blieb, in einem gegebenen politischen Momente wieder in seine Rechte zu treten und von Neuem leitend in die Geschicke Serbiens einzugreifen. Heute nach seiner formellen Thronentragung und nach der Aussetzung seines Sohnes zum König, ist Milan Obrenovic nur mehr ein einfacher Privatmann; er kann höchstens seinem Sohne gute Rathschläge geben, sobald dieser die Regierung selbst übernehmen haben wird. Die Persönlichkeit des ersten Königs von Serbien und seine politischen, sowie socialen Antecedenten haben aufgehört, irgendwie von politischer Bedeutung zu sein. Heute ist die Friedensbürgschaft, welche man in der Persönlichkeit des Ex-Königs Milan nicht ohne Grund zu finden glaubte, ganz hinwiegend geworden.

Andererseits liegt in der Persönlichkeit des neuen Königs eine nicht zu unterschätzende Gefahr, mit welcher schon heute gerechnet werden muß. Es ist richtig, daß es kaum angehen wird, den serbischen König Alexander I. vor vollendetem fünfzehnten Lebensjahre für volljährig zu erklären und ihm die Ausübung der Regierungsgewalt in die Hand zu geben. Allein der dreizehnjährige Knabe ist nichtsdessenweniger der König und kann bei seiner von allen Seiten hervorgehobenen Fröhlichkeit ganz wohl im Stande sein, einen eigenen Willen, besser gesagt: den Willen seiner Mutter zur Geltung zu bringen. So lange König Milan über die Macht verfügte, konnte er, wenngleich unter großen Schwierigkeiten, den Verkehr zwischen Mutter und Sohn auf ein ihm zulässig erscheinendes Maß beschränken. Die Regenten dürfen angeht die Stimmung im Lande, welche der reisende Jubel in entsprechender Weise so leicht zu corrigiren vermag,

nie und nimmer es wagen, der Königin-Mutter den freien und der Zeit nach unbeschränkten Zutritt zu ihrem Sohne zu verwehren. Die Zärtlichkeit, mit welcher Alexander I. von Serbien an seiner Mutter hängt, ist wohlbekannt; von verschiedenen Seiten wird die Thronentragung des Ex-Königs Milan zum Theile sogar der Melancholie zugeschrieben, die sich seines Sohnes seit der erzwungenen Trennung von der Mutter bemächtigt hat. Wer in Wien noch vor nicht gar langer Zeit den damaligen Kronprinzen von Serbien mit der Königin Natalie beisammen sah, etwa in ihrer Loge im Opernhause, konnte deutlich genug die schwärmerisch zärtlichen Blicke wahrnehmen, welche der Knabe häufig seiner schönen Mutter zuwendete, man konnte auch sehen, daß das sichte nervöse Zucken im frischen Gesichte des Knaben nur dann für einige Zeit schwand, wenn er mit seiner Mutter sich freige unterhielt. Die geschiedene Gemahlin des Königs von Serbien verfehlt und die angebetete Mutter des Königs betritt die politische Schaubühne. Mit ihr zieht ihr Vaterland, das heilige Russland in den Konak ein; die russische auswärtige Politik kann alsdann in Belgrad ernten, was der Czär und sein Haus in Sadowa gesät haben.

Und was wird ihr umso leichter sein, als Ristic, von dessen Anhänglichkeit an die Politik des Königs Milan und an die Allianzkräfte man in Wien wie in Berlin kürzlich so schön in die Welt telegraphirte, heute nicht als der alleinige Regent von Serbien sich herausstellt. Von heute ab regiert bis auf Weiteres ein Triumvirat in Serbien und was für Folgen bei einer Drei-Männer-Herrschaft fast immer sich einstellen, lehrt gar deutlich die Geschichte von den letzten Zeiten der römischen bis zu den ersten Tagen der großen französischen Republik. Auch aus der Zusammenfassung des Regentensrates drohen dem europäischen Frieden Gefahren; denn einem so starken Einflusse, wie ihn Russland zu üben vermag, kann es gar nicht schwer, geschweige denn unmöglich sein, einen der Triumviren auf seine Seite zu bringen. Das genügt vollständig. Denn wie bei den alten Bologneserflätschen der kleinste Nib im Innern den ganzen Glasbehälter zum Zerspringen brachte, so kann ein Jeder der drei serbischen Triumviren für sich allein die Geschicke der Regierung vernichten und das Land in Parteienungen aller Art förmlich atomisiren. Mit dem einen Ristic hätte Russland jedenfalls nicht so leicht fertig werden können, wie mit dem Drei-Männer-Regiment in Serbien. Diese Organisation der Regierungsgewalt birgt eine der größten Gefahren für den europäischen Frieden und der Manometer der europäischen Börsen zeigt auch bereits an, daß man die Spannung, welche in der europäischen Lage heute von Serbien erzeugt wird, keineswegs unterschätzt. Möge es bei dieser Beunruhigung sein Bewenden haben; möge sie die einzige Folge der unerwarteten Abdication des Königs Milan bleiben.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. März.

Der bisherige Verlauf der österreichischen Budget-Verhandlung hat auf der rechten durchaus keine befriedigende Stimmung erzeugt; das Organ Riegler's macht sogar kein Hehl daraus, daß es mit der Hebe des Finanzministers ganz und gar unzufrieden ist. „Dr. Dunajewski! — schreibt die „Politik“ — „hat leider nichts darüber gesagt, was die Regierung zu thun gedenkt, um sich auch fernherhin nicht bloß eine widerwärtige, sondern eine feindselige Unterstützung der Regenten zu sichern. Wenn nicht noch in der heutigen oder in einer der nächsten Sitzungen diesbezüglich von der Regierungsbank entsprechende Erklärungen abgegeben werden, so wird die heutige Budget-Debatte zwar sehr deutlich die Unzufriedenheit der vereinigten Parteien der Majorität zum Ausdruck gebracht, aber nichts zur Klärung und Con-

solidirung des Verhältnisses zwischen der Regierung und der Majorität beigetragen haben.“

Ueber die augenblickliche Situation in Serbien wird der „Römisches Zeitung“ aus Belgrad telegraphirt: Ristic erläßt im „Srbka Regavio“ einen Aufruf an seine Parteigenossen zur Konstitution der Partei und zur Agitation für die bevorstehende Wahl. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Liberalen in einigen Tagen zur Cabinetsbildung berufen werden, obwohl Ristic persönlich der Uebernahme der Präsidentschaft abgeneigt ist. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Die Depesche legt die Vermuthung nahe, daß die entscheidende Wendung der Verhältnisse in Serbien kaum weit entfernt ist. Der Umstand, daß Ristic, dessen staatsmännische und administrative Fähigkeiten genügend bekannt sind, die Parteileitung behält, ist darnach anzusehen, die Befürchtung wegen der Zukunft hintanzuhalten und Vertrauen zu der weiteren normalen Entwicklung der inneren politischen Action Serbiens vorzubehalten zu lassen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hebt den bemerkenswerthen Gegensatz zwischen den englisch-amerikanischen Blättern, welche grundsätzliche Anschuldigungen gegen Deutschland erheben und die Vorgänge in Samoa in einem Lichte darstellen, welche die Rücksichtlosigkeit Kain's als Heldenthat erscheinen lassen und den deutsch-amerikanischen Blättern hervor, welche auf die Ungerechtigkeit jenes Preßtreibens hinweisen und die Mäßigung der deutschen Regierung anerkennen. Der Horn der englisch-amerikanischen Presse ist auf den Haß und Neid der englischen, namentlich der irischen Einwanderung gegenüber den Deutschen zurückzuführen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ citirt mehrere Auslassungen der deutsch-amerikanischen Presse und fügt hinzu, dieselbe habe unzweifelhaft das Richtige gefunden, wenn sie den Deutschen das in irisch-amerikanischen Kreisen in erster Linie dem Brodneid zuschreibt. Die Deutschen Amerikas werden vielleicht das Wohlwollen der deutschfeindlichen Elemente erwerben können, wenn sie weniger genugsam und arbeitfam sein wollten. Um diesen Preis sei ihnen aber dieses Wohlwollen zu theuer.

Der Berner Bundesrath beauftragte wegen der in Tessin befürchteten Aufständungen den Obersten Borri, als eidgenössischer Commissär aufzutreten, die Truppen unter Commando zu nehmen, bewaffnete Ansammlungen nöthigenfalls gewaltsam zu verhindern, den telegraphischen Verkehr in den Cantons zurückzuführen, die Uebermittlung von Telegrammen zu unterlagen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Assab: Die Versuche der Geiselnahme, eine Auslösung, des Negus mit Monelik herbeizuführen, sind vollständig gescheitert. Der Krieg wird für unvermeidlich gehalten. Die beiden Armeen sollen in Gondron zusammengehoßen sein.

Die Londoner Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm ihres Agenten von Zanzibar, wonach dem Letzteren eine vom 7. Januar datirte Mittheilung von der Keroala-Insel zugeht, welche meldet, daß die Araber in Njiji die Mission angreifen beabsichtigen und Mahomed Kharfa sie davon abzuhalten sucht.

Die rumänischen Minister des Innern, des Krieges und der Justiz haben an die ihnen unterstehenden Functionäre Rundschreiben gegen das Ueberhandnehmen der socialistischen Propaganda gerichtet. Der Minister des Innern empfiehlt den Kreispräfecten die sorgfältigste Ueberwachung der socialistischen Wählervereine und die sofortige Verhaftung der Wähler. Der Justizminister fordert die Gerichtshöfe und Staatsanwaltschaften auf, in allen Fällen socialistischer Verbrechen mit größter Strenge vorzugehen. Das Rundschreiben des Kriegsministers gibt den Corps- und Garnisons-Commandanten Vertheilungsbefehle, um die politischen Behörden des Reiches gegen Wählervereine zur Verfügung stehen zu können. Die Kammer hat am 1. März die Wahl des Socialisten Veniamin zum Abgeordneten von Roman für ungültig erklärt. Der Socialistenführer Abgeordneter Marzun hat sein Mandat zurückgelegt.

## Feuilleton.

### Die Sommerfrische des Landgerichtsraths Marke.

Humoristische Erzählung von W. Egbert.  
(3. Fortsetzung.)

„Es scheint dies eine gefährliche Gegend zu sein!“ bemerkte Marke noch zur Sache. „Man hat mir auch von einem Mord erzählt, der hier passirt sein soll!“  
Der kleine, blasse Mann, der schon so viele Jahre lang Geldsendungen unangesehen durch den einwamen Forti getragen hatte, schüttelte den Kopf.  
„Man habe früher mit den Leichen gehöhrt, von einem Mord sei ihm nichts bekannt, der Herr würde wohl die Geschichte mit den Wildbienen meinen. Der Herr Oberförster sei von einem angeschossen worden.“  
„Auch das noch!“ rief Marke empört aus und ließ einen bebauernden Blick über die in der Nachmittagssonne frielich brütende Flur schweifen.

Der Briefträger zuckte, seine Lebertasche schnallend, die Achseln und sagte:  
„Na, wo viel Wald und Wild ist, gibt's Wildbiede, und wenn die mal mit dem Förster zusammentreffen, geht leicht mal ein Fahn unvorsehens los! Schlimm ist diesmal nur, daß die Schiffe getroffen haben! Herr Ulrich sitzt im Wein!“  
„Wie, Oberförster Ulrich ist hier? Den habe ich früher gut gekannt!“ rief Marke so eritend aus, als wenn sich in außereuropäischer Wildnis zwei gute Freunde begegnen. „Ist die Wunde schlimm?“ setzte er theilnehmend hinzu.  
„Ganz leicht wohl nicht, die Frau Ulrich soll außer sich sein; drei Aerzte sind bestellt! Na, der Oberförster hat eine gute Natur, wird auch einen Repposten verdienen!“

„Hat man den Wildbiede gefast?“  
„Man hat einen Verdacht!“ erwiderte der Briefträger mit geheimnißvoller, gedämpfter Stimme, da er jedoch die aufmerksamen Drohmbeurungen des Kindes auf sich gerichtet sah, verschluckte er eine weitere Bemerkung und brach auf.

Ein ländliches Dienstmädchen kam bald darauf und bedeckte den Tisch mit groben Linnen, zinnernem Kessel und einem abgegriffenen Paar von Messer und Gabel, während die Wirthin einige appetitlich duftende, dampfende Schüsseln vor Marke hinstellte und nach einem freundlichen: „Wohl bekomme!“ und der Bitte, mit dem einfachen Mahl vorlieb zu nehmen, sich wieder zurückzog.

Das Mädchen bemühte sich inzwischen, den kleinen Jungen fortzuziehen, doch widersetzte sich dieser energisch. Das interessante Schauspiel, einen feinen Herrn schdnggebratene Sachen speisen zu sehen, wollte er sich nicht entgehen lassen.

„Heini, du belästigst den Herrn!“ wiederholte sie mit einem fragenden Blick auf Marke.

„Wenn es dem Kleinen Spaß macht, mir zuzusehen, so lassen Sie ihn nur!“ bemerkte der Herr Rath. „Sollen Sie mir lieber etwas zu trinken!“

„Wünscht der Herr Wein oder Bier?“  
„Wie, Sie halten hier auch Wein?“  
„Ja, im Sommer, weil hier manchmal Herrschaften wohnen!“  
„Hier in der Wähe?“  
Marke's Blick schweifte ungläubig über die kurze Hausfront und zum niederen Dach.

„Ja,“ sagte das Mädchen stolz. „Droben in unserer Stiebelstube hat ein Berliner Vater drei Wochen gewohnt und sonst ein Fortscandibat, und in 14 Tagen trifft die Lehrerin ein, die alle Sommer kommt!“  
„Also Walmwinkel eine Sommerfrische in optima forma! Nun, so muß sich hier leben lassen!“ dachte Marke ganz vergnügt, bestellte eine Flasche Rothwein und beschloß, die Stiebelstube zu mietzen. Sein Plan be-

festigte sich, da er fand, daß das Mahl äußerst schmackhaft bereitet sei und daß Sauberkeit in der Mähwirthschaft herrsche.

Er knüpfte ein Gespräch mit dem kleinen Heinrich an und freute sich seiner naiven, drolligen Antworten. Er ließ ihn von seinem Compot kosten und gewann dadurch das volle Vertrauen des Kindes. Pflötzlich unterbrach sich das plaudernde Mädchen, und Heinrich sprang von der Bank, auf der er bisher gestanden, um Marke besser auf den Teller setzen zu können, und ließ mit dem freudigen Ausruf: „Da kommt Lybia!“ die Veranda hinaus.

Lybia wies sich als kleines Mädchen mit blonden Locken aus, das um den Mähleisch gelaufen kam und mit ihrem schrillen Kindersprach schon von weitem rief: „Heini, du bekommst Chocobladenplätzchen ab!“

Bald saßen die kleinen Freunde auf den Treppentritten und vertieften sich mit ganzer Seele und in eine Lüte mit Zuckerwerk. Lybia tauchte ihr Händchen mit einer gewissen feierlichen Vorsicht in die interessante Fundarube, um das erwählte Confectstück, ehe sie es ihrem roßigen Mädchen anvertraute, erst eine Weile mit liebenden Blicken zu betrachten, während Heini, wenn ihm die Bestierin großmüthig einen neuen Eingriff gestattetete, ohne Wahl und Dual ein Object seiner Aufmerksamkeit ergriß und in seinem begehrlischen Mäulchen verschwinden ließ.

„Eßt nicht Alles mit einemmal auf, Kinder!“ rief ihnen Marke zu mit der dumpfen pädagogisch-sanitären Ueberzeugung, daß allzu viel Süßes Kindern schade.

Die kleine Lybia, welche den Frembling auf den Veranda gar nicht wahrgenommen, sah mit ihren großen, blauen Augen erstaunt zu ihm auf, schloß die Lüte und flüsterte ihrem kleinen Kameraden vernehmlich zu:

„Wer ist denn das?“  
Heinrich wickelte erst aufmerksam ein großes Bonbon aus dem Silberpapier, steckte es in den Mund und antwortete lutschend in gleichgültigem Ton: „Ein Mann!“  
„Was thut er denn hier?“ forschte Lybia weiter.  
„Essen!“



des großen Andranges wegen sogar wiederholt abgehalten werden mußten, stellen einen überfüllten Saal auch diesmal in sichere Aussicht.

(Geselliger Abend.) Heute Abends 8 Uhr findet im Saale des Hotels zum „Römischen Kaiser“ ein geschlossener geselliger Abend statt. Es werden zuerst die beiden Theaterstücke: „Im Schneegestöber“, Lustspiel in einem Aufzuge von Rudolf Jarosly und „Ein Scheinmännchen“, Schwank in einem Aufzuge von Wilhelm Frenkel aufgeführt, an welche sich ein Tanzkränzchen anschließt.

(Eislauf-Verein.) Die dem Vereine zur Aufbewahrung übergebenen Schlittschuhe können in der Zeit von Montag den 11. bis einschließlich Freitag den 15. d. M. von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags abgeholt werden. Die p. t. Mitglieder werden ersucht, ihre Schlittschuhe, welche nur gegen Abgabe der Schlittschuh-Kaufbewahrungskarte ausgetauscht werden, umso mehr in Empfang nehmen zu wollen, als der Verein für die in dieser Zeit nicht abgeholtten Schlittschuhe keinerlei Garantie übernimmt.

(Dr. Emil Holub.) Der berühmte Afrika-Reisende, wird nächsten Montag den 11. d., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ einen Vortrag über die Forschungen und Ergebnisse während seiner letzten Afrika-Reise halten, welcher höchst interessant zu werden verspricht. Dr. Emil Holub veranstaltet diese Vorträge, um einen Fond zu sammeln, mit dessen Hilfe er seine Sammlungen präparieren und ausstellen kann und überreicht nach der Aufstellung jeder Stadt Präparate in der Höhe der für seinen Vortrag eingegangenen Summe.

Preise der Plätze: 1 große Loge 4 fl., 1 kleine Loge 3 fl., 1 Balkonplatz 1 fl., 1 Erkerplatz 1 fl., 1 Sperrplatz 60 kr., Entrée 30 kr. Die Karten sind in A. Schmiedeknecht's Buchhandlung zu haben.

(Der Gewerbevereinsball) findet Samstag den 16. d. im Saale des Gesellschaftshauses statt. Eintrittskarten zu 1 fl. die Person und Logen zu 3 fl. sind zu haben am Balltage Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr im Speisezimmer des Bürger- und Gewerbevereins (Kleiner Ring 12) und Abends an der Caffee. — Vorbemerkungen auf Logen bis zum Balltage nimmt der Vereinsökonom Herr Friedrich Müller, Verjaktoms-Verwalter, entgegen.

(Verbreiteter Selbstmord.) Der hier unter dem Namen „Droß“ bekannte Gendarm hat sich vorgestern Mittag in dem Vororte eines Hauses in der Elisabethgasse erschossen. Der baumelnde Selbstmörder wurde noch rechtzeitig bemerkt und die Schur durchgeschritten. „Droß“ lag einige Zeit regungslos am Boden, sprang dann plötzlich auf und ergriff lahmend die Flucht.

(Unter falschem Namen.) Kein Mittel ist manchem Helden verpönt, wenn es nur dazu dient, der Wehrpflichtigkeit ein Schnippchen zu schlagen. So wurde unlängst ein Bengel entlarvt, der sich für Bucur Neipocu ausgab, in Wirklichkeit aber Juon Suma heißt und nach Szodot zurückging. Er hatte sich den falschen Namen beigegeben, um desto leichter der Stellung zu entgehen.

(Brandchronik.) In der Nacht vom 4. auf den 5. d. wüthete in Bajzo ein großer Brand, wobei 12 Wirtshäuser heimgejucht wurden. Mehrere Viehhäuser sind mit verbrannt. Von den Abgebrannten sind bloß 2 Wirtshäuser nicht verheert.

(Städtische Wahlen.) In Szag-Regen wurde Dr. Samuel Söllner zum Stadt-Physicus, Dr. Edmund Alzner zum Stadtwardarzt gewählt.

(Der Bau eines neuen Comitatshauses in Deva.) Im Kostenbetrage von 160.000 fl. wurde den Unternehmern Driolt und Endrafer in Klausenburg, welche 12 Percent nachließen, überlassen.

(Forstwirtschaftliche.) Bei der Verwaltung der k. ung. Stiftungsfonds-Forstverwaltung in Jnio-Baralpa (Turözer Comitat) sind zu Aufforstungszwecken im Jahre 1889 folgende Fichten-Erzülinge und Samen erhältlich: beiläufig 300.000 Stück 1—3-jährige Wald- und Schwarz-Fichten-Erzülinge, das Tausend zu 1 fl. 50 kr., ferner 40.000 Stück 2—3 jährige Weißtannen-Erzülinge, das Tausend zu 1 fl., dann gut keimfähiger Weißtannen-Samen das Kilogramm zu 38 kr., sowie Waldkirschen-Samen, das Kilogramm zu 2 fl. 50 kr. Gegen die föhrlliche Legitimation werden zur Aufforstung taugliche Fichten die erwünschten Erzülinge zu 80 kr. das Tausend verkauft. Verpackungs- und sonstige Kosten hat der Käufer zu tragen.

(Ueber den Erzherzog Karl Ludwig und dessen Familie) finden wir in einem Feuilleton des „Nemzet“ einige interessante Mittheilungen, die im Wesentlichen Folgendes enthalten: Die Erziehung der beiden ältesten Söhne des Erzherzogs, Franz Ferdinand und Otto, wurde dem General Grafen Degenfeld, einem feingebildeten, gelehrten und ernennt Manne übertragen, der durchaus auf der Höhe seiner Aufgabe stand. Jede wichtigere Verfügung erfolgte mit Zustimmung des Vaters und des Königs. Graf Degenfeld ist mit einer Gräfin Wundheim vermählt. Beigegeben waren ihm Rittmeister Graf Kostitz und der ein schönes Ungarisch sprechende Husaren-Rutnant Graf Wallis. Beim Unterrichte und bei den Prüfungen wurde in derselben Weise wie beim verewigten Kronprinzen vorgegangen. In der Regel unterrichteten Professoren aus öffentlichen Lehranstalten und sie wechselten stündlich mit einander ab. Am längsten hielten die Professoren Knauer und Knapp in Verwendung, der Erstere für Naturwissenschaften, der Letztere für Philologie, der spätere Prälat Dr. Marschall lehrte Religion. Am häufigsten trat ein Wechsel bei den Lehrern des Französischen und Griechischen ein. Den Prüfungen wohnten Fachmänner bei. Namentlich Erzherzog Franz Ferdinand wurde in derselben Weise wie der Kronprinz erzogen. Er lernte die Geschichte Ungarns nach Michael Horvath in ungarischer Sprache, und zwar schon als Oberleutnant, als sein Urtheil schon reifer war. Nach dem übereinstimmenden Urtheile seiner Lehrer zeigte der Erzherzog schon in früher

Jugend große Begabung, scharfen Verstand und ernstes Denken. Als er zwölf Jahre alt war, begann er die ungarische Sprache zu lernen, ein Jahr später Erzherzog Otto, und sie eigneten sich dieselbe mit großer Leichtigkeit an; sie sprachen sie mit so guter Betonung als ob sie in Belas oder in Debreczin und nicht in Wien oder Meisenau gelernt hätten. In den letzten Jahren sind sie ein wenig aus der Übung gekommen, was aber leicht einzuholen ist. Der Lehrer des Ungarischen und der ungarischen Geschichte war der Professor am Theresianum, Dr. Dezsö aus Großwarden, woher auch die Lehrer des Königs sowie seiner Brüder Mozy und Karl Ludwig, Kovacs und Gyanvi stammten. Welches Gewicht Erzherzog Karl Ludwig auf die ungarische Sprache legte, geht daraus hervor, daß er seinen Söhnen oft sagte, sie bedürften des Ungarischen heutzutage ebenso wie des Deutschen; darum wurde ihnen auch ein ungarischer Gesellschaftler in der Person des Sohnes des Großwardener Honddoberszten Marschalko beigegeben. Auch Erzherzog Karl Ludwig nahm, wenn es seine Zeit erlaubte, Conservationsstunden bei dem genannten Professor; als einer seiner Söhne, der damals noch Kind war, auf die Frage, welcher Gegenstand ihm am liebsten sei, das Ungarische nannte, wurde er von seinem erlauchtem Vater dafür gelobt. Lange Zeit las der ungarische Capuciner Csaky die Messe im erzherzoglichen Palais, wo er immer ungarisch sprechen hörte. Als Kammerdiener hatte Erzherzog Franz Ferdinand bis zu seiner Großjährigkeit einen Ungar aus Dunasöbör. Erzherzog Karl Ludwig ist gleich dem König sehr religiös gesinnt; es bestand zwischen ihnen stets das innigste brüderliche Verhältniß und die politischen, constitutionellen und Regierungsprincipien des Erzherzogs sind seit dem Ausgange dieser Jahre, die den König so groß und populär gemacht haben.

(Brand eines österreichischen Schiffes.) Aus Paris, 6. d. wird berichtet: Ein mit 700 Fässern beladener österreichischer Dreimaster, welcher unter dem Befehle des Capitäns Svich 13 Mann und einen Hofmächter an Bord hatte, gerieth um 9 Uhr früh im Hafen von Marseille in Brand. Es fand eine fürchterliche Explosion statt. Vier Mann wurden getödtet. Die Leichen des Capitäns und des Schiffsejungen wurden aufgefunden, alle anderen sind verschwunden.

(Bezeichnend für die Macht der Grobheit) ist folgende Geschichte von Richard Wagner. Es war auf einer der letzten Parfümpromaden. Das Orchester spielt gerade eine der schönsten Stellen. Der Balletmeister eines kleinen Hoftheaters, der bei der Regieführung stark betheilig war, steht ganz „gralbersunken“ an eine Coullisse gelehnt und lauscht. Plötzlich entdeckt ihn das Späherauge des capitolischen Meisters. „Was stehen Sie denn da und verhimmeln wieder, Sie alter Schafkopf!“ so dringt es gröllich aus des Meisters Munde an des Lauscher's Ohr. „Sie verstehen ja doch nichts davon, scherzen Sie sich gefälligst auf Ihren Posten!“ — Die Probe ist zu Ende, und der Meister ladet seine Künstler zur „Künunion“ nach Wahnsfried's Hallen. Der tödtlich beleidigte Balletmeister erklärt, er werde nur kommen, wenn der Meister ihn ganz besonders und ganz persönlich darum bitten werde. Natürlich geschah das nicht, aber trotzdem fand sich unser Freund zur bestimmten Stunde in Wahnsfried ein. „Nun“, fragt ein Colleague erküant, „Sie sind doch hier?“ — „Allerdings“, antwortete der Befragte und drehte verschmitzt den grauen Knebelbart durch die Hand. Als der Meister meinen Entschluß erfahren, ist er auf mich zugekommen und hat gesagt: Nun sehe ich wenigstens, daß Sie wirklich ein alter Schafkopf sind! Und — da konnte ich nicht länger widerstehen. . . .“

(Sprechende Locomotiven.) Aus Newyork wird geschrieben: Die neueste Erfindung Edison's ist der „Eisenbahn-Dampf-Vinguograph“. Nach dieser Erfindung werden die Dampftrasse nicht mehr pfeifen und schrillen, nein, zur Freude der nervös und nervöser werdenden Menschheit hört das gellende Hulen auf und die Maschine — spricht, spricht, allerdings in donnernden Lauten. Der Vinguograph, ein einfacher Apparat aus harmlosen Röhren, Drähten, eingehobonem Phonogramm und einer Claviatur, außerdem mit einer nach außen gehenden trompetenartigen, rückwärts geneigten Röhre versehen, bricht z. B. beim Herannahen eines Tunnels mit Donnerstimme in das Wort „Tunnel“ aus, und zwar mit solcher Gewalt, daß nicht allein die Beamten, denen das Signal in erster Linie gilt, sondern alle Passagiere des Zuges es hören und der Schall weit in's Land hineinfluthet. Ebenso wird den Bremsern das Wort „Bremsen“ zugerufen. Kurz, alle die bisherigen Pfeifensignale, eine Quelle zahlreicher Irrthümer für neue Beamte, werden durch Worte ersetzt werden. Auch die Stationen sollen, wenn die Erfindung sich bewährt, von der Locomotive während der Fahrt angezeigt, d. h. abgerufen werden. Die erste „sprechende“ Locomotive wird, wenn die Erfindung zum Gebrauch reif ist, ein neues Weltwunder darstellen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. März. In den politischen Kreisen gehen die Ereignisse in Serbien keine Veranlassung zu Besorgnissen. Man glaubt, Rihtics werde auch fortan freundschaftliche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn unterhalten. Dagegen sind die unabhängigen Blätter der Ansicht, Nihtics werde das Programm Rußlands durchzuführen und die Völler auf der Balkanhalbinsel werden in dem serbischen Thronwechsel den Sieg Rußlands erblicken.

Paris, 8. März. Sämmtliche Blätter heurtheilen die Geschehnisse in Belgrad als einen Erfolg der russischen Politik und als eine entscheidende Wendung in der orientalischen Frage.

London, 8. März. Salisbury erklärte im Oberhause, die Vorfälle in Serbien hätten mehr einen persönlichen, als politischen Charakter. Im Unterhause wurde eine Vorlage betreffs Baues von 60 Kriegsschiffen eingebracht.

Sophia, 8. März. Die Berichtsleistung Milan's hat einen peinlichen Eindruck hervorgebracht.

Belgrad, 8. März. Das radicale Cabinet ist folgenderweise gebildet: Gruic, Präsident und Aeußeres; Buic, Finanzen; Tausanovic, Inneres; Gyuric, Krieg.

Original-Telegramm.

Belgrad, 8. März. Die Proclamation der Regentenschaft besagt: „Es ist auch dafür Sorge getragen, damit nicht nur jene Freundschaft der Großmächte, welche König Milan dem Volke ercungen, bewahrt bleibe, sondern auch damit wir dieselbe mittelst guter völlerrechtlicher Beziehungen durch Achtung internationaler Verträge noch mehr entfalten und ergänzen.“ Die Proclamation wurde überall enthusiastisch aufgenommen, gleichwie das radicale Ministerium, dessen Einsetzung als ein sicheres Zeichen betrachtet wird, daß eine neue Aera inaugurirt wird.

Marktbericht.

Hermannstadt, 8. März. Weizen, per Sackloster, besser Qualität fl. 5.10, mittlerer fl. 4.70, mindester fl. 4.30, Gerstloster, besser, fl. 3.90, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.10. Korn, besser fl. 3.30, mittlerer fl. 3.10, mindester fl. 2.90, Gerste, besser fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, mindester fl. 3.50. Hafer, besser fl. 2.90, mittlerer fl. 2.10, mindester fl. 1.90, Runkeln fl. 3.60, Erdäpfel fl. 1.10, Rumpelstübe per 100 Kilo fl. 12.50, Semmelstübe fl. 12.—, Weizenstübe fl. 10.—, Schwarzkümmel fl. 8.—, Erbsen, per Liter 14 kr., Linen 16 kr., Fischen 8 kr., Hefe 12 kr., Senf, per 100 Kilo, gebundenes, fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50 weiches fl. 4.—, Kernen, per Kilo 46 kr., Seife 28 kr., Rindfleisch 84 kr., in der Militärbaut 84 kr.

Fremdenliste

Hotel Neuhöher. Stefan v. Ripthab, 3 Jannighy, Ministerialrath, von Budapest; G. Roboini sammt Tochter, Privatier, von Bojana; E. Krauß, Kaufmann, von Wien; Karpeles, Kaufmann, von Prag. Hotel Nämischer Kaiser. Michael Kohni, Kaufmann, von Nagy-Bacson; Garscher, Hofmeister, von Neumarkt; Peter Szemredi, Kaufmann, von Buhareß. Hotel Habermann. Mikolasz Budal, Deconom, von Kerejszora; Friedrich Krauß, Notar, von Poljmenzen.

Verbauungsranke, welche hoffnungslos dahin stehen, erlangen noch Hilfe und Rettung. Anstalt ertheilt J. J. Popp's Poliklinik in Peide (Goldstein). (Bei Aufträgen erwähne man dieser Zeitung.)

(Eingefendet.)

„Kein Husten mehr.“

Dies ist der Ausdruck eines Jeden, der schon einen Versuch mit den berühmten, preisgekrönten

„Egger's Brust-Pastillen“

gemacht hat und auf welche wir unsere p. t. Leser hiemit aufmerksam machen.

Diese Brust-Pastillen sind in Original-Cartons à 25 kr. und 50 kr. erhältlich in den Apotheken in Hermannstadt: Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grafius und Georg Deak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Cognac

Graf Stefan Keglevich, Promontor,

wurde auf der Brüsseler Weltausstellung mit dem Ehren Diplom, der höchsten Auszeichnung prämiirt. — Dieser Cognac wird von ärztlichen Autoritäten heftens empfohlen bei Verdauungsstörungen, Magen-, Lungen- und Brustkrankheiten, Körpererschwäche etc.

Original-Flaschen überall erhältlich.

Central-Bureau: BUDAPEST, Rudolf-rakpart 7.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Solbrente 6%, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Solbrente, 5-percentage Solbrente, etc.

Beachtenswerth!

Das elegante große Geschäfts-local mit zwei Auslagen (Spiegelschreiben in einem Stüde) sammt daranstoßender Wohnung

Heltauergasse Nr. 32

kann von einem sofortigen convenablen Miether auch zu billigeren Bedingungen als bisher erstanden werden.

In demselben Hause ist auch ein schöner großer Keller, circa 23 Meter lang, mit bequemem Zugange, der sich durch seine günstige Lage zum Kellerichant vorzüglich eignet, preiswürdig zu vermieten.

Näheres bei

F. A. Reissenberger, Kleiner Ring Nr. 1.

Hambg. Kaffee-Versandgeschäft.

Netto 9 1/2 Z roh. Koffee fl. 5.40, 6.15, 6.45, 6.75, 7.10, 8.40, fl. Java-Bruch fl. 4.20,

versendet unter Garantie des feinsten Geschmacks portofrei

F. Schröder, Bohnenstrasse 23, Hamburg.

Echte Saazer feinste Hopfensetzlinge

offerirt der Verichterstatter des kaisert. kónigl. öfterr. Ackerbauministeriums

Julius Sommer in Saaz,

das Tausend zu 6 fl. einschließlich Verpackung ab 3000. [136] 3—3

VAN HOUTEN'S reiner CACAO

ist anerkannt

der beste und im Gebrauch der billigste.

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen feinsten Chocolade.

Zu haben in den Apotheken, Drouguerie-, Delicatessen- und Colonial-Waaren-Handlungen und Conditoreien in Blechdosen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo netto Inhalt. Verkaufsstellen in Hermannstadt: Franz Jahn Söhne, J. B. Misselbacher sen., G. W. Grohmann, Ludwig Fuchs. [86] 12—15

**Bahnarzt C. Zinz,**  
Honerusgasse Nr. 13-15, Hermannstadt.  
(189) 5-6

**Aviso!**

Wegen Abreise sind gut erhaltene und elegante Möbel — einzeln oder partiweise — zu verkaufen.  
Näheres Huetplatz Nr. 13, I. Stod (Leonhard'sches Haus).

**Günstlicher Nebenverdienst,**  
der sicher Geld einbringt, wird Jedem gratis sofort mitgeteilt, der seine genaue Adresse an „Wilhelm 123“, postlagernd Budapest, einfordert. Mittheilung gratis. [189] 1-3

**Hühneraugen**  
und Warzen beseitigt in einigen Tagen vollständig schmerzlos unter Garantie die allein echte „Kerolyn-Tinctur“ vom Apotheker **Schneid**, Wien, V., Wimmergasse 33. Preis 60 Kr. und 1 fl., per Post 10 Kr. mehr. — Ausdrücklich „Schneid's Kerolyn-Tinctur“ zu verlangen!  
Depôt in Hermannstadt bei **Ludw. Fuchs**, Kaufmann. (71) 4-12

**Aviso!**  
Jede 14 Tage  
Abfahrt nach Craiova (Rumänien).  
Männliche u. weibliche Personen, mit Pässe versehen, erhalten Beschäftigung durch das Agentur-Geschäft **Sam. Marschall** in Hermannstadt. [165] 2-3  
Brieflichen Aufträgen wolle man zwei Stüd 5 Kr. Briefmarken beilegen.

**Was findet man**  
in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Geübte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Ermüdungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden u. c. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von großem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zufendung erfolgt sofort kostenlos. (907) 9-30

**Zwei Dritttheile der Menschen leiden an Bandwurm und sonstigen Würmern.**  
Attest: Ihr Mittel ist eines der besten, welche existiren; ich habe unter anderen einen sehr widerstandsfähigen Bandwurm abgetrieben, der 2- bis 3-mal dem französischen Couso und der Methode des Herrn Dr. Bloch aus Wien widerstand. [10] 4-12  
Bukarest, Michai Voda Nr. 16. **E. Hilsenbeck.**

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Boden, Keller, sammt Garten, wird zu mietzen gesucht. Näheres im f. ung. Hauptpostamt am Bahnhofs. [197] 2-3

Billigste u. beste Einkaufsquelle ist das **Waarenhaus**

**FILIP TICHŮ, Brunn,**  
Krautmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

**Damen-Kleiderstoffe,** das Neueste und Elegante für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison, 100 Cm. breit. 1 Kleid = 10 Meter fl. 4.50.  
**Brünner Tuchstoffe** für Herren-Anzüge in bester Qualität, neuesten Dessins, ein completer Männer-Anzug 3-10 Meter fl. 3.75.

**Rumburger Oxford** (echtfärbig) in den feinsten Ausführungen. 1 St. 30 Wr. Ellen fl. 4.50. Beste Qualität à fl. 6.50.  
**Sternberger CANEVAS** (garantirt echtfärbig), 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift oder carrirt. 1 St. 30 Wr. Ellen fl. 5.—. Prima-Qualität fl. 6.—.

**Rumburger Stuhl-Leinen,** 1/2 breit, besonders für Herren-wäsche geeignet. 1 St. 30 Wr. Ellen fl. 6.50.  
**Hausleinwand,** beste Qualität, complet 30 Wr. Ellen. 1 Stück 1/2 fl. 4.50, 1 Stück 1/4 fl. 5.50.

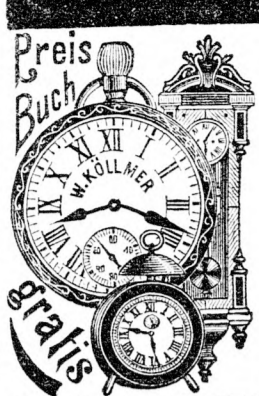
**CHIFFON,** sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 90 Cm. breit. 1 St. (30 Wr. Ellen). Sorten: à fl. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.  
**Damen-Hemden** aus gutem Chiffon oder Kraftleinwand mit breiten Spitzen, complete Größe. 6 Stück fl. 3.75.

**Ein Jute-Vorhang,** türkische Dessins, complete Länge. Erste Qualität fl. 3.50. Zweite Qualität fl. 2.50.  
**Eine Jute-Garnitur,** bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke, complete Länge in den schönsten Ausführungen fl. 3.50. Aus Rips fl. 4.50.

**Ein Rest Lauf-Teppich,** 10 Meter lang, starke Qualität. fl. 3.50.  
**Ein Sommer-Umhängtuch,** gewirnt, 10/16 lang, fl. 1.20. Aus Beige-Wolle, 10/16 lang, fl. 3.—.

**Neuheiten in Wäschstoffen** für Herren-Anzüge (garantirt wasserdicht) in glatt, gestreift oder carrirt. Ein compl. Männer-Anzug aus Kammgarn 6-40 M. 3 fl. Ein completer Männer-Anzug aus Leinen 6-40 M. 4 fl. Ein completer Männer-Anzug aus besten Leinen . 5 fl.

Muster gratis und franco. Versandt gegen Nachnahme. [177] 2-15



Erprobt und mit über 1000 Anerkennungen als die besten anerkannten k. k. priv. Uhren. — Werkstätte für neue Uhren und Reparatur

**Wilh. Köllmer,**

Wien, IX., Servitengasse Nr. 1. [135] 4-10

Billigste Bezugsquelle aller Gattungen Uhren und Ketten. — 3 Jahre reelle Garantie. 1000 Anerkennungen zur Einsicht und geben den vollgiltigsten Beweis über die Vorzüglichkeit meiner Uhren. — Aufträge in die Provinz per Postnachnahme. — Festgesetzte Preise. Händler 10%. Illustr. Preisbücher gratis u. franco.

Gegründet 1874.

**EDMUND MAUTHNER**

**Samen-Handlung,**

Hoflieferant Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Josef, Budapest, Kronprinzgasse 18.

**Größte Bezugsquelle** aller Gattungen Klee-, Gras-, Futterrüben-, Gemüse-, Blumen- und Wald-Samen.

Auf allen Ausstellungen, wo die Firma Theil nahm, hat dieselbe trotz größter Concurrenz immer die höchsten Auszeichnungen erhalten. Der Haupt-Katalog, welcher der größte und reichhaltigste aller Samen-Kataloge ist, steht auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung.

Da die Geschäfts-Localitäten vom 1. Februar bis 1. Mai von 7 Uhr Früh bis 2 Uhr nach Mitternacht geöffnet sind, wird jede Bestellung noch am Tage des Einlangens erledigt. [122] 20-48

**J. & S. Kessler, Brunn,**

Ferdinandsgasse Nr. 7.

versendet gratis und franco Muster und Preis-Courants.

**Tuchwaaren-Fabriks-Lager.**

- Sommer-Kammgarn-Anzug** Stoffe, wasserdicht, neueste Dessins, ein Rest 6 1/2 Meter, auf 1 completen Herren-Anzug fl. 3.—
- So lange der Vorrath reicht!** Brünner Zuchreste, 3-10 Meter auf 1 completen Männer-Anzug fl. 3.75.
- Damen-Mode-Artikel.**
- Carrirte und gestreifte Mode-Stoffe,** 60 Cm. breit, auf Schlafrocke und Kinderkleider 10 Meter fl. 2.50.
- Joupon- und Dreidraht-Stoffe** in allen Modefarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80.
- Gelegenheitskauf!!** Echtfärbige französische Zephyr-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Meter jetzt nur fl. 3.50.
- Brocet- und Jacquard-Modestoffe,** 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 3.60.
- Doris, neuester carr. Modestoff,** reine Wolle, 10 Meter früher 10 fl., jetzt nur fl. 6.50.
- Nervy, 90 Cm. breit,** in schönen Streifen und allen Modefarben lagern, 10 Mtr. nur fl. 4.50.
- Cachemir, doppelbreit, schwarz** und färbig, 10 Meter fl. 4.—
- Woll-Atlas, doppelbreit, schwarz** und färbig, 10 Meter fl. 6.50.
- Blaudruck-Cretonne,** per 10 Meter fl. 2.50.
- Sommer-Jersey-Jacken,** elegant passend in glatt fl. 2.50, tambourirt fl. 3.—
- Leinenwaaren und Weben,** 1 Stück — 29 Ellen.
- 1 Stück Hausleinwand,** gute Qualität, 1/4 fl. 4.20, 1/2 fl. 5.50.
- 1 Stück King-Webe,** schwerste und beste Sorte, 29 Ellen, dauerhafter als Ganzleinen, 1/4 fl. 5.80, 1/2 fl. 7.50.
- 1 Stück Oxford und Zephir,** neueste Muster, II. fl. 4.50, I. fl. 6.50.
- Damen-Wäsche.**
- 6 Stück Frauen-Hemden,** aus Kraftleinen mit Zacherbeiz fl. 3.25, mit Stiderei fl. 5.—
- 3 Stück Nacht-Corsetten** aus feinem Chiffon mit feiner Stiderei I. fl. 4.—, II. fl. 1.80.
- Echt englische Cheviot-Stoffe,** 3-10 Meter auf 1 completen Männer-Anzug I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.—
- Ueberzieher-Stoffe,** neueste Modefarben, feinste Qualität, 2-10 Meter auf 1 compl. Ueberzieher fl. 6.—
- Herren-Mode-Artikel.**
- Herren-Hemden** aus Chiffon, Crétou, Oxford, bestes Fabritat, I. fl. 1.80, II. 1.20.
- Arbeiter-Oxford-Hemden,** starke gute Qualität, 3 Stüd II. fl. 1.40, I. fl. 2.—
- Unterhosen,** aus Kraftleinwand, Körper, Varschent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 Stüd.
- Normal-Reform-Hemden und Hosen,** für Sommer angenehm zu tragen, Schweifflanger, per Stüd fl. 2.—
- 12 Paar Seidenfinish-Socken** (Schweifflanger) fl. 1.20.
- 1 Stück Reise-Plaid,** 3.50 Meter lang, 1.60 Meter breit, echt englisch fl. 4.50.
- 6 Stück Tuchmützen** für Männer und Knaben, moderne Façon, fl. 1.20.
- Regenschirm** von Cloth fl. 1.50, von Seide fl. 3.50.
- 12 Stück Sacktücher** für Männer fl. 1.20, gefärbt mit färbigem Rand, für Frauen fl. 1.—
- Vorhänge, Decken und Teppiche.**
- Jute-Vorhänge,** neueste Dessins, complet, 2-färbig fl. 2.30, 4-färbig fl. 3.50.
- Jute-Garnituren,** 2 Bett- und 1 Tischdecke, neueste türkische Dessins, 2-färbig fl. 3.50, 4-färbig fl. 6.—
- Abgesteppte Sommer-Rouge-Decke,** complet lang und breit, 1 Stüd fl. 3.—
- Jacquard-Manilla-Laufteppich,** 10 Meter lang, dauerhafte Qualität fl. 3.50.
- Rips-Garnitur,** 2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farben-Zusammenstellung, fl. 4.50.
- Spitzen-Vorhangstoff,** neueste Dessins, 100 Cm. breit, 1 Meter 25 Kr.
- Atlas-Sonnenschirm,** schwarz oder färbig, mit neuem Modestod, modernst, per Stüd fl. 2.—, fl. 2.50, fl. 3.—

Versandt per Nachnahme. Nichtconvenirendes retourgenommen. [176] 2-10

**Anzeige!**

**C. NEDELKOVITS**  
empfehltem gedrehten p. t. Publieum

**Alles zu sehr herabgesetzten Preisen:**

Eine grosse Partie Kleiderstoffe in glatt, gestreift und carrirt, sowohl in Halbwole und Reinwole für Frühjahrs- und Sommer.

Eine Partie von Resten für Haus- und Mädchen-Kleider.

Eine Partie waschechte Peraline, sowie Oxford, Zephyr, weiß Sommer-Biquet, Chiffon, Leinwand-Weinwand und waschechte Cosmanoir Vardente.

Frühjahr- und Sommer-Tücher, wie schwarze Cachemir-Tücher.

Engarbeitete Long-Shawls, sowie schwarze und färbige Mantillen, weiße Damen-Nacht-Corsets, Wieder, Mantelchen sammt Krügen, Seiden-Schleifen, sowie Spitzen-Zügel in Creme und Schwarz.

Herren-Hemden, weiß und färbig, sowie Krügen und Mantelchen, Herren-Gravatten alle Sorten, schwarz und färbig.

Eine Partie von Damen- und Kinder-Sonnenschirmen, sowie viele andere verschiedene Kleinigkeiten.

Alles unter dem Kostenpreise, jedoch nur gegen gleiche Baarzahlung in meinem Geschäfts-Local. [186] 2-3

**Grosser Ring „Zur Concurrenz“.**